Dresdner Nachrichten.

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Eisch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Alle und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

№ 352. Montag, den 17. December **1860.**

Dresden, den 17 December.

— Herr Hofrath Prof. D. Marbach in Leipzig hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten.

— Zum Besten des seit dem Jahre 1837 hier bestehenden Asyls für erwachsene taubstumme Mädchen soll am 3. Januar 1861 Abends 8 Uhr ein großer Ball in Brauns Hotel abgehalten werden.

— Der schon erwähnte Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß der Brauerei zum Felsenkeller zerfällt in vier Abtheilungen. Unter I. werden die Personenveränderungen im Directorium, Ausschusse und der Betriebsverwaltung besprochen, aus denen wir ersehen, daß an die Stelle des wegen überhäufter eigener Geschäfte ausgeschiedenen stellvertretenden Directors Herrn Fabrikant Roßner der allgemein bekannte und beliebte Restaurateur Felßner vom Ausschusse gewählt worden. Außerdem sind in der nächsten Generalversammlung drei neue Ausschußmitglieder an die Stelle der ausscheidenden Herren Generalconsul Felix Kaskel, Kammerherr Julius Wolf v. Lindenau und an die Stelle des Herrn Felßner zu wählen. In der Betriebsverwaltung ist nach den gemachten Erfahrungen für räthlich gefunden worden, die Stelle eines Betriebsdirectors nach Abgang des Herrn Heiß nicht wieder zu besetzen, sondern dafür einen wirthschaftlichen Dirigenten in der Person des Herrn Oberinspector Meyer, früher eine Zeit lang Administrator des hiesigen Kammergutes Ostra, zuletzt Inspector der Herrschaft Niedergurig, und einen Fabrikanten in der Person des Herrn Braumeister Egger anzustellen, welcher sich in seinen früheren Stellungen als Braumeister in Linz, Budweiß 2c. des besten Rufes erfreute und unter sehr schwierigen Verhältnissen als tüchtiger Brauer bewährt haben soll. Aus II. ersieht man, daß bezüglich des am 16. Juni l. J. stattgefundenen Brandes die Untersuchung etwas nicht ergeben, die Landesbrandkasse 8975 Thlr. und die Versicherungsgesellschaften 17,600 Thlr. vergütet haben. Das III. Kapitel ist das an Zahlen reicheste; man findet hier die ganzen Naturalbestände und deren Verbrauch in Ziffern, von denen wir nur die wichtigsten mittheilen. An Bier wurden in der ganzen Sud-Campagne 59/60 40,252 Eimer gebraut und davon bis ult. September 60 29,502 Eimer verschroten, so daß am 1. Oct. d. J. ein Bestand von 10,750 Eimern verblieb. 16,374 Scheffel Gerste sind gekauft und daraus 15,788 Scheffel Malz gemacht worden. Beim Brande sind 3383 Scheffel Malz zu Grunde gegangen. Das Kapitel IV. ist für die Actionäre das wichtigste, weil sich daraus die Dividende ergiebt, welche leider ziemlich gering ausgefallen, denn dieselbe beträgt nach den mit 6415 Thlr. erfolgten Abschreibungen, dem statutenmäßigen Beitrage zu dem Reservefond von 2255 Thlr. und der für die drei Directoren zusammen 336 Thlr. betragenden Tantieme nur 3 Proc. An diesem kargen Resultat soll das nach Mitte November d. J. eingetretene Verderben einer noch vorräthigen ziemlich großen Masse Bier zum größern Theil schuld sein, da der nach Aufnahme der Inventur am 1. October l. J. erfolgte Abschluß eine mehr als das Doppelte betragende Dividende ergeben haben soll, man hat sich aber nicht berechtigt gehalten, einen an dem alten Bier erwachsenen beträchtlichen Schaden, wenn derselbe auch erst mit der Inventur zu Tage trat, in das neue Rechnungsjahr zu übertragen, was man im Interesse der Solidität in jeder Beziehung nur billigen kann. Unerwähnt können wir nicht lassen, daß die im Publicum circulirenden Gerüchte, als sei an dem Verderben des Bieres das Wasser, die Keller u. s. w. schuld, durchaus unbegründet sind, es möchte wohl die meiste Schuld die frühere technische Verwaltung tragen, nebenbei aber auch der heurige, für den Bierabsatz sehr ungünstige Sommer und die vielfach entstandenen neuen Concurrenzen das Ihrige beigetragen haben. Im Uebrigen, glauben wir, können die Actionäre der Zukunft getrost entgegensehen, da das seit einigen Tagen aufgethane neue Bier sich bereits der allgemeinen Beliebtheit erfreut und namentlich der Absatz nach auswärts bedeutend sein soll. Merkwürdig ist für den stillen, unparteiischen Beobachter aber, daß der Felsenkeller ganz dieselben Schwierigkeiten und Erfahrungen namentlich mit der technischen Leitung hat durchmachen müssen, wir ein anderes hiesiges altrenommirtes Concurrenzetablissement, und entsinnen wir uns der Zeit noch recht gut, wo man im Publikum an dem Aufkommen des alten Etablissements ganz verzweifelte und die Actien mit 60 bis 70 Proc. verkauft wurden, und ungefähr 10 Jahre darauf bezahlte man dieselben mit 300 Proc. Hoffen und wünschen wir, daß auch der Felsenkeller, welcher übrigens von allen hier neu entstandenen Actiengesellschaften beim Publikum jederzeit das meiste Interesse erregte, seine trüben Zeiten durchgemacht, und möge die neue technische Leitung eben so glücklich in ihren Operationen sein, wie das oben erwähnte altrenommirte Institut, und mögen die Actionäre nicht vergessen, daß von einem festen Zusammenhalten derselben das finanzielle Gedeihen jedes industriellen Etablissements wesentlich mit abhängt.

Königliches Hoftheater.

Die am Sonnabend gegebene Oper „Lucia von Lammermoor" gehört gewiß zu Donizetti's besten Werken. Ein seltener Melodienreichthum ist darin vorherrschend, wie denn überhaupt die Italiener bis auf den heutigen Tag immer noch am Dankbarsten für die Sänger zu schreiben verstehen. Es liegt meist Alles leicht in der Stimme, weshalb denn auch selbst bedeutende Anforderungen an Stimme und Vortrag in der italienischen Musik mit geringer Kraftanstrengung